



Lieber Herr Doctor!

Auf Ihren Brief vom 17. Novemb. 77. folgte, nach bevor ich ihn  
 beantwortet hätte, eine Karte mit dem halbarabischen Neujahr-  
 wunsch, die aber nur unvollkommen in Erfüllung gegangen ist,  
 indem ich mit dem 11. Dez. durch einen Bruchschaden an der  
 rechten Hand, wie folgende zeigt, die Gebrauches desselben zum  
 Schreiben nicht brauchte. Dem in Ihrem Briefe noch immer  
 spukenden subjectiven Pessimismus setze ich in Bezugung auf  
 die einen entschieden objectiven Optimismus entgegen ge-  
 gründet auf die nicht bloß von mir gemachte Erfahrung  
 von der Unverwundlichkeit der winnenschaftlichen Anlage und  
 Richtung Ihres Geschtes. Ihnen es an der Ad-Durra al  
 fakira, auf die Sie nach Ihrem eigenen Ausspruch von Beginn  
 de bonum, ist unentzerrt erschienen und vornehmlich  
 schon in Ihren Ländern. Es ist im ganzen zwischen dem  
 ausstehenden Phantastereien von Wolff's Mythologien  
 Psychologie und diesem Wirt Gazali's über wesentlichem  
 Kalosigkeit, und Gazali muss ein motivwürdiges Talent für  
 allegorische Auslegung besessen haben, um alle diese Windstov-  
 weiten oder Kindereien mit seiner philosophischen Bildung  
 vereinbaren zu können. Den ersten Band seines Encyclopädie,  
 einer Art arab. Conversationslexicon mit bunter Mischung von  
 orientalischen und europäischen Materialien hat mir Brilant  
 zugesprochen. Ich kann aber kaum hoffen, dass das weitläufig  
 angelegte Werk bei seiner Überladung mit für die Darsteller  
 völlig unbrauchbaren und ungenießbaren Artikeln und bei  
 der Höhe seines Preises sich über den ersten Theil hinausheben  
 werde. Die Komparation eigener Einsicht in die europäischen

Litteratur- und Kunstgeschichte hat Bickham aus allen möglichen  
französ. engl. und ital. Sammelwerken, wie es eben kam, auch  
die allerbesten Schriftsteller, Prosaiker sowohl als Poëten  
mehr oder wenig bedeutenden aufgeführt. Auf Ihre Frage  
ob wir ein Wiener Arabist, Namens Dr. Neumann, (Benedictiner)  
bekannt ist, muss ich ebenso wie Sie, meine  
völlige Unwissenheit bekennen, womit indessen wohl  
gesagt sein soll, dass dadurch irgend etwas für die  
Nützlichkeith des Mannes bewiesen wäre, das es gar  
ganz <sup>auch noch</sup> unter den heutigen Benedictinern, groundgelehrt  
aber mit wohlts hervortretende Seele gibt.

Schliesslich noch die Nachricht von der Vollendung  
und bevorstehenden Versendung des 4. Heftes von Freund  
Dage's Ober Naiv. Ich glaube hoffen zu dürfen, dass  
auch Ihr scharfes Auge ausser dem auf dem Umschlage  
angewiesenen Fehlern, wenigstens nochts bedeutendes an diesen  
Blättern auszusetzen finden wird.

Mit herzlichster Korredigung Ihrer guten Wünsche für  
mich und die Meinigen

Ihr ergebener

Fleischer.